



# WIR im Bistum

Pressestelle Bistum Augsburg | Februar 2016 | Nr. 9



Einer von 1071 Missionaren der Barmherzigkeit weltweit: Pater Steffen Brühl SAC vor der Heiligen Pforte am Augsburger Dom.

Foto: Nicolas Schnell

## Pater Brühl: Bei Schuld und Versagen für die Menschen da sein

**Papst Franziskus sendet zum „Jahr der Barmherzigkeit“ bei einer Feier am Aschermittwoch in Rom Priester als „Missionare der Barmherzigkeit“ aus. Einer von ihnen ist der 40-jährige Pater Steffen Brühl, der als Pallottiner in Friedberg lebt und derzeit als Kaplan in der Stadtpfarrei St. Jakob tätig ist. Nicolas Schnell sprach mit ihm über seine künftige Aufgabe.**

*Wie kam der Papst gerade auf Sie?*

Ich habe keine Ahnung, nach welchen Kriterien Papst Franziskus die Missionare der Barmherzigkeit ausgewählt hat. Ich bekam aus Rom einen Brief. Darin stand, dass ich dem Heili-

gen Vater vorgeschlagen wurde und er mich mit diesem Dienst beauftragen möchte. Ich bin gespannt, was mich erwartet, und freue mich auf die kommenden Monate.

*Missionare der Barmherzigkeit sollen sich durch Geduld auszeichnen. Sind Sie geduldig?*

Geduld und Barmherzigkeit sind große Worte. Darauf weist uns auch der Papst hin, wenn er sagt, dass mit diesen Worten auch die Natur Gottes beschrieben wird: Gott ist barmherzig, er ist geduldig. Ich wünsche mir oft, geduldiger zu sein. Gerade, wenn ich für eine Sache brenne, fällt es mir schwer, die nötige Geduld aufzubringen. Anders

ist es, wenn ich als Seelsorger Menschen begleite. Hier ist Geduld oft der Schlüssel.

*Ein wichtiger „Schlüssel“ ist das Bußsakrament. Sie erhalten vom Papst die Vollmacht, von Sünden loszusprechen, die dem Apostolischen Stuhl vorbehalten sind. Um welche Sünden handelt es sich?*

Ich verstehe diese Vollmacht eher als Zeichen des Papstes, dass ihm der Dienst der Missionare wichtig ist. In der Praxis werde ich wohl eher selten von der apostolischen Vollmacht Gebrauch machen müssen. Da geht es um Sünden wie Hostienschändung oder Attentat auf den Papst. Aus meiner pastora-

len Praxis fallen mir die Abtreibung ein, deren Absolution im Heiligen Jahr allen Priestern gestattet ist.

*Das heißt, im Beichtstuhl ändert sich für Sie nichts?*

Für mich ist und bleibt wichtig, während der Beichte ganz bei meinem Gegenüber zu sein, ihm aufmerksam und aktiv zuzuhören, aber auch auf die Zwischentöne zu achten.

*Missionare sollen „allen eine Begegnung voller Menschlichkeit anbieten, eine Quelle der Befreiung, einen Ort der Verantwortung, der es ermöglicht alle Hindernisse zu überwinden und das einst in der Taufe neu geschenkte Leben wieder aufzugreifen.“ Das klingt herausfordernd...*

Begegnungen anbieten und Orte schaffen reizt mich sehr in meinem priesterlichen Dienst. Das Sakrament der Versöhnung zählt hierzulande ja leider nicht zu den stark nachgefragten Sakramenten. Beichte wird von vielen als eine Art unangenehmer „Seelenstrip-tease“ empfunden, und nicht als die Möglichkeit, sein eigenes Leben im Licht der barmherzigen und vergebenden Liebe Gottes zu betrachten.

*Wie reagieren Sie darauf?*

In unserer Pfarrei versuchen wir, die Schwelle, mit Priestern ins Gespräch zu kommen, so niedrig wie möglich zu halten. Und wir erneuern immer wieder das Angebot, dass wir auch in Situationen von Schuld und Versagen für die Menschen da sind.

# „Völkermord an den Christen“

Haben Christen im Irak noch Zukunft? Pfarrer Al Bazi findet deutliche Worte



Pfarrer Al Bazi, Jahrgang 1972, kommt ursprünglich aus Bagdad. Jetzt kümmert er sich in Erbil (Nordirak) um 18.000 Flüchtlingsfamilien. Sie wurden aus Mosul vertrieben. Fotos: Karl-Georg Michel

**Douglas Yousef Al Bazi ist Pfarrer in Erbil im Nordirak. Seine dortige Aufgabe: die Betreuung tausender Flüchtlingsfamilien. Vor kurzem war er Gast in der Pfarrei St. Konrad in Augsburg und hat vom Völkermord an den Christen in seiner Heimat berichtet.**

Nur ganz kurz zeigt Pfarrer Douglas Al Bazi sein Hemd. Dann packt er es gleich wieder in eine Plastiktüte. Es ist voller Flecken. Getrocknetes Blut, Schweiß. „Ich hatte es an, als ich entführt wurde“, sagt er. Neun Tage war er in der Geiselschaft seiner Peiniger. „Es waren die schlimmsten Tage meines Lebens“. Ganz nahe und mit offenen Augen steht er vor seinen Zuhörern, als er das erzählt. Er ist ein Priester, der den Kontakt mit den Menschen sucht.

Seine Peiniger haben ihm mit einem Hammer Zähne ausgeschlagen, sie haben ihm Nase und zwei Rückenwirbel gebrochen. Und doch sagt er: „Das ist nicht mein Blut auf dem Hemd. Das ist unser Blut.“ Damit meint er sein Volk, die Christen im Irak. „Seit Jahrzehnten leiden wir, werden wir getötet und verfolgt. Aber wir sind immer noch da.“

Er sei nach Augsburg gekommen, um von dem zu sprechen, was im Irak gerade passiert: „ein Völkermord an den Christen.“ Hunderte Flüchtlinge aus Mosul hat er im August 2014 auf dem Gelände seiner chaldäisch-katholischen Kirche in Erbil aufgenommen. Nach dem Einmarsch des Islamischen Staates in Mosul hatten sie nur eine Wahl: Flucht oder als Christen sterben. 125.000 Menschen verließen ihre Heimatstadt,

75.000 verschlug es nach Erbil.

„Vier Diözesen gab es bis dahin in Mosul. Sie sind von einem Tag auf den anderen verschwunden, für immer“, berichtet Pfarrer Al Bazi. Er erzählt von den einfachen Wohnwägen und Zelten, in denen seitdem 18.000 geflohene Familien in Erbil leben müssen. „Ich nenne sie nie Flüchtlinge, sondern immer nur Verwandte.“

Und er will diesen Verwandten Zukunft geben. Acht Schulen hat er für sie gebaut, zwei Universitäten, elf Arztpraxen, ein Krankenhaus. „Wir tun alles dafür, dass unsere Leute im Land bleiben. Aber sie tun alles dafür, auswandern zu können.“ Deshalb will er gerade den Kindern und Jugendlichen eine gute Ausbildung mitgeben: Sie

lernen Sprachen, kochen, nähen, aber auch wie man mit dem Computer umgeht. Ihm ist es wichtig, den geistigen Hunger dieser jungen Menschen zu stillen. „Wir schauen nicht auf die Vergangenheit zurück, aber wir sehnen uns nach einer Zukunft für unsere Kinder.“

Darum ist er nach Deutschland gekommen, um vom Schicksal der Christen im Irak zu berichten. Er will einen Spiegel vorhalten, der gnadenlos nur die Wahrheit zeigt. „Wir haben keine Angst vor dem Tod. Aber wir wollen wissen, ob man später über uns noch sprechen wird.“ Der Nahe Osten hat der Welt das Jesus-Kind gegeben. „Ist es Euch heute möglich, uns Frieden und Sicherheit zu geben?“

Karl-Georg Michel

Wenn Sie für die Traumatherapie von Flüchtlingskindern im Irak spenden wollen, können Sie dies über das Konto des „Bischöflichen Hilfsfonds Eine Welt“ tun: Stichwort: Flüchtlingshilfe Irak, IBAN DE72 7509 0300 0000 2390 97.



Neun Tage war er in Geiselschaft. Seinem Hemd von damals kann man immer noch ablesen, wie es ihm ergangen ist.

# Ein besonderer Tag für eine starke Truppe

„Diözesaner Ministrantentag 2016“ in Mindelheim

**Ein Tag voller Glaube, Gemeinschaft, Spaß und Emotion erwartet alle Ministranten im Bistum Augsburg am Samstag, 4. Juni in Mindelheim. Unter dem Motto „dran bleiben...!“ lädt das Bischöfliche Jugendamt alle Kinder und Jugendlichen, die in ihrer Freizeit regelmäßig als Messdiener Dienst tun, zum „Diözesanen Ministrantentag 2016“ ein.**

„Mit dem Tag wollen wir uns bei den Minis für ihren Einsatz bedanken. Wöchentlich sind sie an den vielfältigen Feiern der Liturgie in ihrer Pfarrei beteiligt und investieren damit einen Großteil ihrer Freizeit in die Kirche und ihren Glauben. Dafür wollen wir Danke sagen“, erklärt Thomas Kohler, Referent für Ministrantenpastoral im Bischöflichen Jugendamt, den Hintergrund des Tages.

Freuen dürfen sich die Kinder und Jugendlichen auf

ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Nach einem gemeinsamen Startup auf dem Gelände des Maristenkollegs in Mindelheim geht es dort den ganzen Vormittag über mit Workshops in großer Bandbreite weiter.

Neben dem Austausch über Glaubensthemen wird es sportliche Angebote wie Lebkücker oder Volleyball geben, das Programm wird vom Storytelling und musikalischen Percussion-Spiel bis hin zum meditativen Mosaikkreuz-Basteln reichen.

Der Höhepunkt des Tages wird laut Thomas Kohler am Nachmittag folgen: Zusammen werden die Kinder und Jugendlichen dann in ihren Ministrantengewändern vom Maristenkolleg zum Marienplatz in der Altstadt ziehen. Dort werden sie einen gemeinsamen Gottesdienst mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa und Diözesanjugendseelsorger Dr.

Florian Markter unter freiem Himmel feiern. Wie der gesamte Tag wird auch die Heilige Messe unter dem Thema „dran bleiben...“ stehen. Es greift die Botschaft des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit auf: „So wie Jesus der Barmherzigkeit zum Durchbruch verhilft, ist es Auftrag der Menschen, auch untereinander barmherzig zu sein. Kurz gesagt: Dran bleiben am Nächsten, aber auch dran bleiben an Gott“, so Kohler zur Botschaft des Ministrantentags.

Ein besonderer Wunsch schwebt den Verantwortlichen als Ziel des Ministrantentages auch vor Augen: „Wir würden uns wünschen, dass die Teilnehmer den Tag als großes Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen. Die Minis sollen spüren: Wir sind ein großer Haufen, eine starke Truppe. Das motiviert, auch weiter am Dienst dran zu bleiben“, so Thomas Kohler. *Maria Steber*

## Infokasten

### Wann?

4. Juni, 9:15 – 17:30 Uhr

### Wo?

Stadt und Maristenkolleg Mindelheim

### Programm?

Startup mit Bühnenprogramm  
Workshops  
Großer Ministrantenzug durch die Stadt  
Gottesdienst mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa

### Special Guests?

Bischof Konrad, Dekan Andreas Straub, Bürgermeister Dr. Stephan Winter, Diözesanjugendpfarrer Dr. Florian Markter, Alexander Bothe, Referent für Ministrantenpastoral bei der Arbeitsstelle für Jugendpastoral Düsseldorf

### Infos und Anmeldung:

[www.weihrauchwelle.de](http://www.weihrauchwelle.de)



# Theologie im Fernkurs – Was ist das?

Der Würzburger Fernkurs ermöglicht es Berufstätigen, neben ihrer Arbeit und ohne Abitur ein Theologiestudium zu absolvieren

Sie alle sitzen an einem Tisch und sind ins Gespräch vertieft, um gemeinsam ein Thema zu erarbeiten. Die Psychologin, der Popmusiker, die Bankkauffrau und die Heilerziehungspflegerin scheinen auf den ersten Blick nicht nur wegen ihrer Berufe völlig unterschiedlich. Doch eines haben alle vier gemeinsam: Sie möchten den Grundkurs Theologie erfolgreich absolvieren. Und Dr. Daniel Esch hilft ihnen dabei. Seit 2010 ist er in Augsburg als Studienbegleiter für die Grund- und Aufbaukurse des Würzburger Fernkurses tätig. Auch in Kempten und Weilheim wird eine Studienbegleitung zum Fernkurs angeboten.

Im Moment besuchen im Bistum Augsburg 29 Studierende im Alter zwischen 24 und 60 Jahren die Studienbegleitung zum Grundkurs, 13 Teilnehmer sind es

beim Aufbaukurs. „Dieses Mal sind es fast nur Frauen, aber das schwankt immer“, so Dr. Esch. Während die meisten einen kirchlichen Beruf anstreben, gibt es auch einige, die den Kurs nur aus Interesse belegen. Bei manchen ändert sich das sogar während des Studiums. „Manchmal merkt man während des Kurses, dass die Theologie doch nicht das Richtige für ihn ist. Andererseits gibt es aber auch diejenigen, die den Kurs eigentlich nur aus Interesse belegen und dann durch das Studium ihre Berufung finden und sich umorientieren“, berichtet der Kursleiter.

Angeboten wird der Fernkurs Theologie von der Katholischen Akademie Domschule Würzburg in Kooperation mit der Diözese Augsburg. Mit diesem Fernstudium kann man die

erforderlichen theoretischen Kenntnisse erwerben, um Pfarrhelfer, Gemeindereferent oder nebenberuflicher Religionslehrer zu werden – und das alles ganz ohne Abitur. Erwartet werden ein mittlerer Bildungsabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung. Das Studium kann neben dem regulären Beruf durchgeführt werden.

Jedes Jahr nach den Osterferien begrüßt Dr. Esch die neuen Teilnehmer der Grund- und Aufbaukurse. Einmal in der Woche treffen sie sich abends für zweieinhalb Stunden und besprechen einen Lehrbrief. Dabei handelt es sich um ein Heft mit Lehrtexten zu einem bestimmten Thema des christlichen Glaubens. Zu Hause arbeiten die Teilnehmer den Lehrbrief selbstständig durch. Im Begleit-

## Informationstag Theologie im Fernkurs

**Samstag, 20.2., 14 – 17 Uhr**  
Haus Katharina Augsburg  
Thommstraße 24 a

Anmeldung im Fachbereich  
Ausbildung:

Telefon: 0821/3166-1211  
[ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de](mailto:ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de)

kurs besprechen sie dann gemeinsam die Inhalte, klären die Gewichtung und vertiefen die Themen. Besonders wichtig ist es dem Studienbegleiter, die Inhalte in Bezug zum eigenen Leben zu setzen und zu reflektieren: „Was hat das mit mir und meinem Glauben zu tun?“ Auch auf die Abschlussprüfungen Anfang März bereitet Dr. Esch seine Studierenden vor.

*Romana Kröling*

Wer Grund- und Aufbaukurs erfolgreich absolviert hat, kann sich bei der Diözese Augsburg für die weitere Ausbildung zum Ständigen Diakon, Pfarrhelfer/in, Gemeindereferenten/in oder nebenberuflichen Religionslehrer/in bewerben. Weitere Informationen dazu gibt es beim Fachbereich Ausbildung.

Die Kosten für Grund- und Aufbaukurs betragen jeweils 480,- Euro. Anmeldung bis Mitte März beim Religionspädagogischen Seminar.



Dr. Daniel Esch trifft sich jede Woche mit den Teilnehmern des Grundkurses Theologie, um Fragen zu klären und die Studieninhalte zu vertiefen.

Foto: Winfried Mayr

## Impressum

PRESSESTELLE BISTUM AUGSBURG (pba)

Kornhausgasse 2, 86152 Augsburg  
Telefon: 0821 3166-8322  
Telefax: 0821 3166-8329

[presse@bistum-augsburg.de](mailto:presse@bistum-augsburg.de)  
[www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de)

**V.i.S.d.P.:** Dr. Karl-Georg Michel (*kgm*)

**Redaktion:** Nicolas Schnall (*nis*)  
Maria Steber (*mst*)  
Romana Kröling (*rkr*)

**Gestaltung:** Iris Hahn, Sonja Haller

Sie können den Newsletter online  
bestellen oder abbestellen:  
[www.bistum-augsburg.de/newsletter](http://www.bistum-augsburg.de/newsletter)

**Anregungen, Kritik?**  
Machen Sie mit! Wir freuen uns.  
[info@wir-im-bistum.de](mailto:info@wir-im-bistum.de)

